

Statement der Österreichischen Medizinischen Gesellschaft für Neuraltherapie und Regulationsforschung zum Thema Therapieoptionen bei Covid-19 Erkrankungen

Neuraltherapie ist zur kausalen Therapie von Covid-19 Infektionen nicht geeignet.

Adjuvante Therapie von Atemnotzuständen durch segmentale Behandlung wäre prinzipiell mit Neuraltherapie möglich. Aufgrund der speziellen Logistik und dem komplexen Pathomechanismus dieser Infektion ist eine neuraltherapeutische Behandlung jedoch nicht lege artis im Sinne des aktuellen Wissensstandes durchführbar.

Wir empfehlen derzeit bei dieser Erkrankung von der Behandlung mit Neuraltherapie Abstand zu nehmen.

Ist unsere Position zu apodiktisch formuliert?

Mitte April sahen wir als NT Austria die Notwendigkeit, uns zu diesem Thema klar zu positionieren. Es gingen dieser Formulierung, die als unserem Wissensstand im Frühjahr 2020 entsprechend zu verstehen ist, vertiefende Beschäftigung mit der Datenlage und eine breite Diskussion in der Gesellschaft voraus.

Das Ergebnis ist von allen im Konsens angenommen worden.

Bedeutet die Haltung, dass wir die Leistungen von Gesellschaften, die andere Vorgangsweisen für NT propagieren, geringschätzen?

Keinesfalls. Im Gegenteil- wir verfolgen mit großem Interesse die Arbeiten der KollegInnen, die ja zum Teil zu völlig anderen Schlüssen kommen. Besonderen Respekt verdient der am 18. Mai im Open Access Journal "Sci Forschen" erschienene Artikel von Gerasimos Papathanasiou: „Local Anesthetics and Covid19 Associated Acute Respiratory Distress Syndrome: A New Therapeutic Indication?“. Gerasimos hat mit seinen Arbeiten viel zum heutigen Verständnis der Neuraltherapie beigetragen und die Daten der Forschung der alternativen Wirkungen der LA mit pathophysiologischen Überlegungen fusioniert. „Bench to Bedside“- Therapien lassen sich derzeit daraus für Covid- 19 nicht ableiten. Literatur, die seiner Arbeit zu Grunde liegt, ist auf unserer Homepage abrufbar (<http://www.neuraltherapie.at/index.php/fortbildung-online>).

David Vinyes hat die Pandemie zum Anlass genommen, eine knappe aber umfassende Darstellung der Neuraltherapie zu verfassen und die

regulatorische Potenz der Methode bei Infektionskrankheiten zur Diskussion gestellt.

Ist es angemessen, auch den adjuvanten Einsatz von NT in der Covid-19 Infektion nicht zu empfehlen?

Aus unserer Sicht ja. Wir haben keine Expertise in dieser Frage, auch wenn die theoretischen Grundlagen der NT eine Wirkung (ebenfalls theoretisch) erwarten lassen.

Was heißt adjuvant? Als adjuvante Therapie bezeichnet man ergänzende Behandlungen, die zusätzlich zur Haupttherapie ergriffen werden. Sie können parallel oder zeitlich versetzt stattfinden. Im Fall einer Infektionskrankheit bedeutet das Arbeiten am infektiösen Patienten. Als invasive Maßnahme können wir NT in dieser Situation derzeit nicht empfehlen.

Folgt aus dem Gesagten, dass nach den Richtlinien der NT Austria das Thema Covid-19 Erkrankung neuraltherapeutisch völlig ausgeklammert wird?

Nein. Wir sehen die Methode gut platziert in der Nachbehandlung der Genesenen, also nicht infektiösen PatientInnen.

Durch die präzise Anamneseführung und Palpation können wir auch subjektiv als gering wahrgenommene Residuen detektieren und regulatorisch behandeln.

Es scheint, dass selbst sogenannte milde Verläufe durchaus Unterstützung in der Phase der Rekonvaleszenz benötigen. NT wirkt bei

- Atemfunktionsstörungen
- Gastrointestinalen Dysfunktionen
- posttraumatischem sympathischen Arousal
- Muskuloskelettalen Folgen der Immobilisation+ Beatmung
- Eventuell zur Verbesserung der lang anhaltenden Störungen des Geruchssinnes.